

Das kleine Wohn1x1



Richtig wohnen, leicht gemacht

Wichtige Notizen

Wichtige Notruf-Nummern

IIG-NOTRUFNUMMER 0512-4004 555

bei Heizungsstörung, Liftstörungen, Rohrbruch etc.



Feuerwehr	122	Rettung	144
-----------	-----	---------	-----

Polizei	133	Euro-Notruf	112
---------	-----	-------------	-----

Gas-Notruf	128	Ärzte-Notdienst IBK	141
------------	-----	---------------------	-----

Mobile Überwachungsgruppe	0512-53 60 1272
---------------------------	-----------------

Vergiftungs-Notruf	01 406 4343
--------------------	-------------

Alles rund um Ihre Wohnung

IIG ONLINE KUNDENPORTAL: iig.mein-domizil.at

Abrechnungen, Anliegen, Anfragen, Schadensmeldungen, Formulare, Schwarzes Brett ...



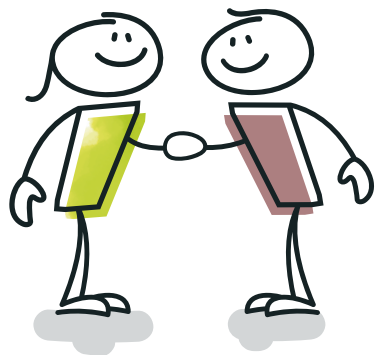
Griß di, Frau Nachbarin! Hallo, Herr Nachbar!

In unserer Wohnanlage leben viele Menschen zusammen. Das braucht Toleranz und Rücksicht von allen Seiten. Das sind die „Zaubermittel“ für ein gutes Zusammenleben. Wenn wir respektvoll miteinander umgehen, können wir uns alle über unser Zuhause freuen.

Ein gutes Verhältnis unter Nachbarn hat viele Vorteile. Es ist schön, wenn man merkt: Meine Nachbarn und Nachbarinnen sind mehr als die Unbekannten von nebenan. Dann hat man sich ein bisschen kennengelernt – und vielleicht sogar schon Gemeinsamkeiten entdeckt.

Gespräche können Wunder wirken. Auch wenn es einmal knirscht, weil die Musik zu laut ist, oder weil es störende Grillgerüche gibt. Nicht lange warten! Ein Gespräch unter Nachbarn hilft ... und spart Zeit ... und schont Nerven ... UND pflegt unser gutes Zusammenleben.

Dafür sagen wir **Danke schön!**



Inhalt

Griß di, Frau Nachbarin! Hallo, Herr Nachbar!	3
Gute Nachbarschaft	5
So klappt der gute Start	6
Gemeinsam wohnen, besser leben	11
Zu laut kann ganz schön nerven	12
Achtsam, Tag für Tag	13
Türen immer schließen	14
Unfälle klug verhindern	14
Schäden vermeiden	15
Spielen macht Spaß und hat Regeln	16
Unsere gemeinsamen Flächen	17
Brandschutz schützt Leben	18
Entspannung am Balkon	19
Rauchverbot, kein Grillen und kein offenes Feuer	20
Wohnen mit Haustieren	21
Müll trennen – Geld sparen	22
Unsere Grünflächen	24
Bewusst & nachhaltig leben	25
Richtiges Lüften und Kühlen	26
Umsichtiges Heizen spart Geld	27
Wassersparen leicht gemacht	28
Hohe Stromrechnungen ade!	29
Abfälle reduzieren, Müll vermeiden	31
Re-Use, Reparieren, Leihen, Teilen, Schenken	32
Umweltfreundliche Mobilität	33
Umweltschutz in Urlaub und Freizeit	35
Ernährung, die auch der Umwelt schmeckt	35
Zusätzliche Tipps mit Sinn und Gewinn	37

Gute Nachbarschaft ...

... schafft hohe Lebensqualität.

Auf gute Nachbarinnen und Nachbarn kann man sich verlassen. Eine gute Nachbarschaft tut gut und trägt zum Wohlbefinden bei. Das wirkt positiv auf Lebensqualität und Gesundheit.

... spart Geld.

Eine Hausgemeinschaft trägt viele Kosten gemeinsam. Sie werden über die Betriebskosten bezahlt. Gute Nachbarinnen und Nachbarn achten darauf, hier Kosten zu sparen. Zum Beispiel durch richtiges Mülltrennen oder durch umsichtiges Sauberhalten von Allgemeinflächen.

... findet gute Lösungen.

In jeder Hausgemeinschaft können sich Konflikte zeigen. Bei einem guten Verhältnis unter Nachbarn lassen sich Unstimmigkeiten schnell lösen. Alle sind an hilfreichen Gesprächen interessiert und tragen zu ihnen bei.

... macht Entscheidungen einfacher.

Jede Hausgemeinschaft nutzt Flächen gemeinsam. Zum Beispiel die Waschküche oder den Fahrradraum. Da braucht es manchmal Entscheidungen, die man zusammen treffen muss. Unter guten Nachbarn klappt das. Es werden rasch Lösungen gefunden.

... gibt Sicherheit.

Wenn wir unsere Nachbarinnen und Nachbarn kennen, fallen fremde Personen in unserer Wohnanlage schneller auf. Durch umsichtige Aufmerksamkeit können Diebstähle und Einbrüche verhindert werden. Von diesem Sicherheitsgefühl profitieren alle.

... hilft, den Alltag zu meistern.

Einige Tage nach Italien – aber wer kümmert sich um die Pflanzen? Spontan einen Kuchen backen – oje, zu wenig Mehl im Haus! Gute Nachbarinnen und Nachbarn unterstützen einander. Sie sind gerne bereit, mit kleinen Hilfestellungen einzuspringen. Das macht den Alltag um vieles leichter.

Gute Nachbarschaft bringt allen was!

So klappt der gute Start

Endlich ist es soweit! Die Wohnung ist bereit. Ein neuer Abschnitt im „Wohn-Leben“ beginnt. Jetzt ein paar Dinge richtig machen – und es wird ein rundum guter Start.

Einzug und Möbel-Lieferung

Es geht los mit den Einzugsarbeiten, alle sind fleißig! Da kann es schon mal eng werden für die benötigten Lieferwagen und Firmenfahrzeuge. Wenn wir jetzt nicht aufpassen, stehen wir uns gegenseitig im Weg ... und Nerven liegen blank.

TIPP!

Wer von Beginn an das Gespräch sucht, tut sich leichter – und sorgt unkompliziert für gute Nachbarschaft. Wenn es einmal notwendig ist, einen Weg zu blockieren: die Nachbarn informieren. Zusätzlich eine Notiz mit der Handynummer hinter die Windschutzscheibe legen. So ist man erreichbar und kann den Wagen wegfahren, wenn nötig. Und – das kennen wir alle: Eine kleine Entschuldigung wirkt oft Wunder!





Einrichten und Möbel-Montage

Klar, die Wohnung soll jetzt rasch wohnlich werden: Möbel montieren, Bilder an die Wand, da noch bohren, dort noch schrauben. Trotz Freude und Eifer bitte nicht vergessen: Die Ruhezeiten sind einzuhalten. Sonntags und feiertags den ganzen Tag, Montag bis Samstag zu Mittag von 12 bis 15 Uhr und nachts von 20 bis 6 Uhr.

TIPP!

Das zahlt sich aus: Die Löcher für Regale, Lampen und Bilder alle in einem „Durchgang“ anzeichnen, erst anschließend mit dem Bohren beginnen. So klappt es ruckzuck und schont Nerven – die eigenen und die der Nachbarn.

Verpackungen und Sperrmüll

Kartons, Plastik, Styropor ... beim Übersiedeln entsteht viel Müll. Dadurch können Müllräume rasch überfüllt sein. Beim Bezug einer neuen Wohnanlage gibt es daher oft zusätzliche Sammelstellen. Falls nicht: bitte den Recyclinghof der IKB nutzen. Sperrmüll (alte Möbel, defekte Elektrogeräte ...) bitte immer am Recyclinghof entsorgen.

TIPP!

Die „Sofort-Entsorgt-Lösung“: Meist kann man den Lieferanten die Verpackungen der neuen Möbeln und Haushaltsgeräte direkt wieder mitgeben. Einfach fragen – und so den bequemsten Weg nutzen.

Abstellen im Stiegenhaus

Möbel, Kartons, Kisten ... beim Einrichten kann es in der Wohnung schon mal eng werden. Trotzdem: Die Stiegenhäuser und Kellergänge müssen **IMMER** frei sein! Sie sind immer auch Fluchtwege. Im Ernstfall, wenn alle das Haus schnell verlassen müssen, retten sie Leben.

TIPP!

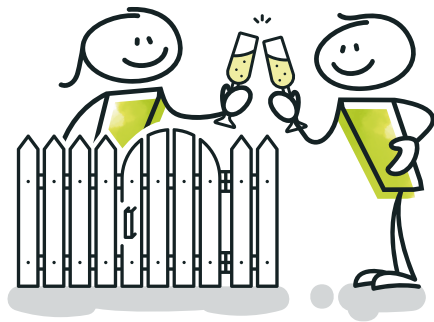
Raum für Raum lässt sich die Wohnung leichter einrichten. Ein Zimmer kann als Abstellraum genutzt werden. Dadurch wird es möglich, sich immer auf einen Raum zu konzentrieren. Die Wege sind kürzer und die Wohnlichkeit zieht schneller ein.

Ein Prosit auf den Einzug!

Der gelungene Einzug soll mit einer kleinen Feier oder Willkommensparty gekrönt werden? Schön! Damit das auch für die Hausgemeinschaft gut passt: Auf jeden Fall die Ruhezeiten einhalten und die Nachbarinnen und Nachbarn am besten schon im Vorfeld von der Feierlichkeit informieren.

TIPP!

Die Willkommensparty kann die Gelegenheit sein, das Eis zu den Nachbarn zu brechen: Sie freuen sich sicher über die Einladung, bei der Einweihungsparty dabei zu sein.



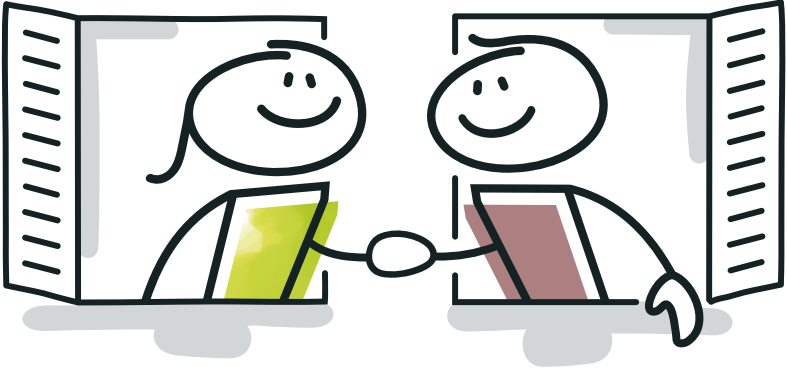


Ein guter Austausch hilft

Auch in der besten Hausgemeinschaft gibt es manchmal Missverständnisse oder Unstimmigkeiten. Egal, was der Grund dafür ist, ein Gespräch ist jetzt der beste Weg. Die Nachbarn einfach direkt ansprechen. Die meisten Sachen lassen sich so leicht aus der Welt schaffen. Erfährt die Nachbarin/der Nachbar über die Hausverwaltung von einem Fehlverhalten, führt das oft zu Verstimmung. Alle wollen sich gerne richtig verhalten. Manchmal übersieht man, dass man andere stört. Ein freundlicher Hinweis hilft!

TIPP!

Kommt es zu einem Problem, ist es hilfreich, die Nachbarin/den Nachbarn bald darauf anzusprechen. Lässt das die Stimmung gerade nicht zu, kann das auch am nächsten Tag sein.



Gemeinsam wohnen, besser leben

Wissen, was erlaubt ist ... und was nicht. Reibungslos zusammenleben. Dafür sorgt unsere Hausordnung.

Oder besser: Dafür sorgen wir alle, indem wir die Hausordnung kennen und uns an sie halten. Denn dafür ist sie da. Sie unterstützt die Sicherheit und Ordnung in unserem Haus durch klare Vorgaben und Bestimmungen.

Die Hausordnung ist nicht „nur“ ein Blatt Papier mit einigen Regeln. Sie ist ein Teil des Mietvertrags. Das bedeutet: Alle Mieterinnen und Mieter haben sich schriftlich verpflichtet, sie einzuhalten. Alle Bewohnerinnen und Bewohner, alle Besucherinnen und Besucher müssen sich nach ihr richten.

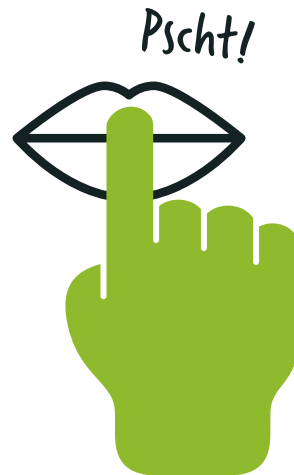
Unsere Vermieterin, die IIG, hat unsere verantwortlichen Hausverwalter und Hausmeister damit beauftragt, das Einhalten der Hausordnung zu kontrollieren. Denn es ist wichtig, dass die Fluchtwege IMMER frei sind, dass die Ruhezeiten eingehalten werden, dass das gute Zusammenleben nicht strapaziert wird.

Mit etwas Aufmerksamkeit und Rücksicht gelingt das leicht. Die Regeln sind gut überlegt und auf das Wohl der Hausgemeinschaft ausgelegt. Unterstützen wir uns gegenseitig, indem wir uns an sie halten. So schaffen wir eine rundum gute Nachbarschaft für uns alle.

Zu laut kann ganz schön nerven

Lärm aus Radio oder Fernsehgerät, unüberhörbarer Streit, wiederholtes Hundebellen, Trampeln, Möbelrücken ... Alles, was zu laut ist, stört in einer Hausgemeinschaft die Lebensqualität, Nerven werden belastet. Deshalb ist es so wichtig, dass wir Rücksicht nehmen und ...

- ✓ die Ruhezeiten aufmerksam einhalten
- ✓ übermäßige Lärmentwicklung vermeiden
- ✓ Heimwerken und Reparaturen außerhalb der Ruhezeiten legen
- ✓ auf den Lärmpegel beim Spielen der Kinder achten
- ✓ Radio, Fernseher und Musik in Zimmerlautstärke hören
- ✓ Trittschall durch Laufen und Springen in der Wohnung vermeiden
- ✓ auf lautstarkes Möbelrücken verzichten



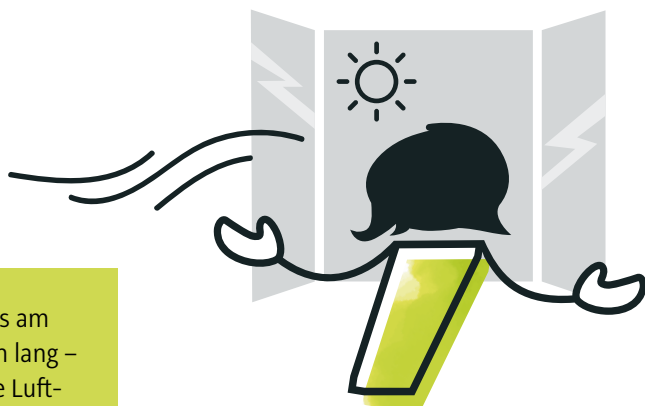
Die einzuhaltenden **Ruhezeiten** sind: Mo – Sa von 12 – 15 Uhr und von 20 – 6 Uhr, So und Feiertag den ganzen Tag.

Mit Rücksicht klappt alles leichter

Achtsam, Tag für Tag

Als Mieterinnen und Mieter haben wir zugleich Rechte und Verantwortung. Gut auf unsere Wohnung zu schauen, gehört zu unseren Pflichten. Ein wenig Aufmerksamkeit und einige regelmäßige Handgriffe und unsere 4 Wände machen uns rundum Freude:

- ✓ ausreichend lüften und heizen
- ✓ die Wohnung sauber halten
- ✓ Ausstattung schonend behandeln
- ✓ Schäden schnell bei der Hausverwaltung melden
- ✓ Wäsche nur auf den dafür vorgesehenen Einrichtungen trocknen
- ✓ am Balkon nur Wäscheständer und Möbel aufstellen, die nicht höher sind als die Brüstung
- ✓ ohne Genehmigung keine baulichen Veränderungen vornehmen



Lüften – mehrmals am Tag, einige Minuten lang – verhindert zu hohe Luftfeuchtigkeit. Schimmel hat keine Chance.

Wohltuend & wirksam

Türen immer schließen

- ✓ Geschlossene Türen schützen uns vor Einbrüchen, Diebstählen und unerwünschten Zutritten. Wir können uns alle sicherer fühlen. Daher: Die Hauszugänge immer geschlossen halten.
- ✓ Die Türen zum Dachboden und Keller und die Zugänge zum Dach immer absperren.



Sicherheit tut gut

Unfälle klug verhindern

Vorsicht!

Kanten, Stürze & Stolperfallen

- ✗ offene Fenster und Schranktüren
- ✗ „Eigenkonstruktionen“ beim Putzen
- ✗ lose Kabel
- ✗ nasse Fliesen, glatte Oberflächen
- ✗ Teppichkanten
- ✗ dunkle Bereiche

Strom

- ✗ elektrische Geräte im Bad
- ✗ defekte elektrische Geräte
- ✗ Stand-by-Betrieb
- ✗ offene Steckdosen

Vergiftungen

- ✗ Verdorbenes Lebensmittel
- ✗ Putzmittel
- ✗ Chemikalien

Besser so!

- ✓ Fenster und Schranktüren immer schließen
- ✓ sichere Leitern verwenden
- ✓ Kabelkanäle verwenden
- ✓ Festhaltemöglichkeiten montieren
- ✓ Teppiche mit Klebeband sichern
- ✓ Licht machen, Bewegungsmelder montieren

- ✓ elektrische Geräte weg von der Badewanne
- ✓ alte Geräte tauschen
- ✓ Geräte ausschalten (Brandgefahr)
- ✓ Sicherungen für Kleinkinder

- ✓ Farbe, Geruch, Konsistenz beachten
- ✓ außer Reichweite von Kindern
- ✓ im Originalbehälter lagern (Verwechslungsgefahr!)

Schäden vermeiden

Die tägliche Nutzung ist eine Herausforderung für Materialien und Dinge. Geben wir auf unser Zuhause acht. Damit sparen wir Betriebs- und Reparaturkosten. Und wir können uns freuen, weil alles schön ist und gut funktioniert. Wenn es einen Schaden gibt, bitte rasch melden!

- ✓ **Reinigungspläne einhalten**
- ✓ **Waschküche, Müllraum, Stiegenhäuser und Außenanlagen sauber halten**
- ✓ **Einrichtungen schonen**
- ✓ **Verursachte Verschmutzung selbst entfernen**
- ✓ **Beobachtungen von Beschädigungen oder Vandalismus rasch bei der Hausverwaltung melden**
- ✓ **Räume vor Frost schützen – bei Wasserleitungen besonders wichtig!**
- ✓ **Hauptähne für Wasser und Gas dürfen nur von Befugten geschlossen bzw. geöffnet werden**



In einem sauberen Haus fühlen sich alle wohl

Spielen macht Spaß und ...

... hat Regeln. In unserer Wohnanlage leben Kinder, Erwachsene und ältere Menschen zusammen. Damit sich alle wohlfühlen, müssen wir aufeinander Rücksicht nehmen und uns zugleich Freiräume lassen:

- ✓ Spielende Kinder sind nicht automatisch störender Lärm
- ✓ Auch am Spielplatz gelten die Ruhezeiten unserer Hausordnung
- ✓ Eltern sind verantwortlich für das, was ihre Kinder „anstellen“ und achten auf sie
- ✓ Eltern und Erwachsene sind Vorbilder für die Kinder unserer Wohnanlage
- ✓ Abfälle bitte in die Müllkübel werfen und Ordnung halten
- ✓ Spielgeräte nur so verwenden wie vorgesehen. Beschädigungen bitte rasch melden
- ✓ Stiegenhäuser, Garagen und Allgmeinräume sind kein Spielplatz
- ✓ Hunde und Katzen von Sandkisten fernhalten, damit der Sand für die Kinder sauber bleibt



Spielzeiten im Hof:
Mo – Sa von 6 – 12 Uhr
und von 15 – 20 Uhr

Rücksicht schafft Freiräume

Unsere gemeinsamen Flächen

Stiegenhäuser, Gänge, Aufzüge, Trockenräume, Fahrrad- und Kinderwagen-Abstellräume ... unsere gemeinschaftlichen Nutzflächen sind für alle da. Deshalb ist es wichtig, dass wir sorgsam mit ihnen umgehen:

- ✓ Kinderwagen und Fahrräder bitte nur in den dafür vorgesehenen Räumen abstellen
- ✓ Verursachten Schmutz immer selbst entfernen
- ✓ Keine privaten Gegenstände abstellen
- ✓ In allen Allgmeinräumen gilt striktes Rauchverbot
- ✓ Schäden sind vom Verursacher zu bezahlen
- ✓ Sperrmüll ablagern ist verboten! Wird dagegen verstoßen, entstehen Kosten für alle Mieter



Kinder unter 6 Jahren dürfen zu ihrer eigenen Sicherheit Aufzüge nur mit Erwachsenen benutzen.

Gemeinsam verantwortungsvoll

Brandschutz schützt Leben

Stiegenhäuser und Gänge sind Fluchtwege. Bei Gefahr retten sie Leben. Deshalb müssen sie IMMER frei sein, ausnahmslos! In den Gängen und Stiegenhäusern darf nichts abgestellt oder gelagert werden.

Auch in unseren Wohnungen ist Achtsamkeit wichtig – zu unserem eigenen Schutz und zur Sicherheit unserer Nachbarn.

Für die Allgemeinflächen gilt:

- ✓ Alle Fluchtwege bleiben IMMER frei
- ✓ Der Zugang zu Brandmeldeknöpfen, Feuerlöscher und Wandhydranten bleibt IMMER frei
- ✓ Alle Zufahrtswege und Feuerwehrrzonen bleiben IMMER frei
- ✓ Alle Fluchtwege müssen beleuchtet sein – keine Manipulation an der Beleuchtung
- ✓ Kein Rauchen und kein offenes Feuer
- ✓ Kein Lagern von Gegenständen in den Tiefgaragen, es besteht hohe Brandgefahr!

In der Wohnung wichtig:

- ✓ Nie defekte Elektro-Geräte verwenden
- ✓ Herd, Bügeleisen, Kerzen nicht unbeaufsichtigt lassen
- ✓ Im Bett nicht rauchen – diese Gefahr wird unterschätzt!
- ✓ Keine heiße Asche in den Abfalleimer geben
- ✓ Feuerlöscher und Löschdecken an schnell zugänglichen Plätzen lagern
- ✓ Heim-Rauchmelder anzubringen ist sinnvoll. Sie bieten zusätzlichen Schutz



Sicherheit an 1. Stelle!

Entspannung am Balkon

Balkon, Terrasse, Garten – unsere „Freiluft-Räume“ sind eine Erweiterung unseres Wohnraums und daher persönliche Rückzugsräume. Damit die Erholung im Vordergrund steht, achten wir darauf, einander nicht zu stören:

- ✓ Lautstärke „zurücknehmen“ – das ist draußen besonders wichtig. Lautes Sprechen, Telefonieren, Musikhören und Lärmen bitte vermeiden!
- ✓ Blumentöpfe und -kästen mit Untersetzer oder doppeltem Boden ausstatten und immer darauf achten, dass kein Gießwasser nach unten tropft
- ✓ Die Blüten und Blätter von Pflanzen dürfen die Bereiche der Nachbarn nicht verschmutzen
- ✓ Wäscheständer und Möbel am Balkon nur bis Brüstungshöhe aufstellen
- ✓ Rauchen am Balkon? Bitte nur so, dass keine Nachbarn gestört werden
- ✓ Grillen auf Balkon, Loggia oder Terrasse ist nicht erlaubt
- ✓ Keine Lebensmittelreste über den Balkon entsorgen. Und natürlich auch nichts anderes!
- ✓ Wichtig: Keine Abfälle auf Balkon oder Terrasse lagern! Sie verursachen Geruchsbelästigung und sie ziehen Ungeziefer an

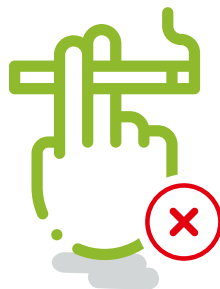


... mit Weitblick & Umsicht

Rauchverbot

In allen Gemeinschaftsräumen gilt striktes Rauchverbot:

- ✓ im Stiegenhaus
- ✓ im Aufzug
- ✓ am Spielplatz
- ✓ in der Tiefgarage und auf Parkplätzen
- ✓ im Keller und am Dachboden
- ✓ im Kinderwagen- und im Fahrradraum
- ✓ in der Waschküche und im Müllraum



#IchHaltMichDran

Kein Grillen und kein offenes Feuer

Grillen und offenes Feuer sind in der gesamten Wohnanlage verboten.

Das gilt daher auch für ...

- ✓ Balkone, Loggien, Terrassen
- ✓ Gärten, die der Wohnung zugeordnet sind
- ✓ Außen- und Grünanlagen
- ✓ Dachgärten und Gemeinschaftsterrassen



Wohnen mit Haustieren

Wo Menschen und Tiere zusammenleben, braucht es viel Rücksicht. Ruhe­störung und Verschmutzungen würden zu Ärger führen. Das wollen wir vermeiden – und das ist gut machbar. Hier die Regeln für die Haustier­haltung:

- ✓ Das Halten eines Haustieres braucht die Zustimmung der Hausverwaltung (ausgenommen sind Kleintiere, die artgerecht in Behältern gehalten werden)
- ✓ Im Haus und rund ums Haus gilt Leinenpflicht
- ✓ Verschmutzungen (Kot ...) müssen unmittelbar selbst entfernt werden
- ✓ Lärmbelästigung (zum Beispiel durch Bellen) bitte vermeiden
- ✓ Es dürfen keine gefährliche Tiere gehalten werden (Schlangen, Spinnen ...)
- ✓ Vögel und Wildtiere nicht füttern

 HAUS
VERWAL
TUNG

 HUNDE FERNHALTEN



Danke an Frauchen und Herrchen!

Müll trennen – Geld sparen

Nicht alles, was Abfall ist, ist auch Müll. Vieles zählt zu den wertvollen Rohstoffen. Deshalb ist es so wichtig, Abfälle sorgfältig zu trennen!

	Richtig	Falsch
Restmüll 		

Restmüll (also Müll, der nicht wiederverwertet werden kann) muss teuer entsorgt werden. Je weniger Restmüll entsteht, desto geringer sind die Kosten – das wird bei den Betriebskosten spürbar. Deshalb ist konsequentes Mülltrennen echtes Geldsparen. Da freut sich der Sparschweinbauch.



Sperrmüll



Problemstoffe



Elektroaltgeräte



Sperrmüll, Problemstoffe und Elektroaltgeräte bitte direkt beim Recyclinghof Innsbruck abgeben!

Recyclinghof Innsbruck, Roßaugasse 4a, 6020 Innsbruck
 Öffnungszeiten: Mo 7.00–17.00 Uhr, Di–Do 8.00–17.00 Uhr
 Fr 8.00–19.00 Uhr, Sa 8.00–17.00 Uhr

	Richtig	Falsch
<p>Bioabfall</p> 		
<p>Kunststoff & Metall</p> 		 <p>Bitte geben Sie PET-Flaschen und Getränkedosen im Handel zurück!</p>
<p>Papier & Karton</p> 		
<p>Bunt- & Weißglas</p> 		

Diese Abfälle können recycelt werden!

Unsere Grünflächen

Wiesen, Sträucher, Bäume – ein Stück Natur rund ums Haus macht das Wohnen doppelt attraktiv. Die Grünflächen sind Treffpunkt und Erholungsraum. Und: Sie wirken positiv auf die Qualität der Luft.

Mit Respekt und Umsicht erhalten wir das schöne Erscheinungsbild und tragen zum Wohlfühlen ALLER bei – inklusive Wiesen, Sträucher, Bäume ...

- ✓ Abfälle bitte in den Müllkübeln entsorgen, Garten- und Rasenflächen immer sauber halten
- ✓ Ohne Genehmigung keine Gartenmöbel, Spielgeräte oder anderes aufstellen
- ✓ Rasenflächen, Bäume und Sträucher schützen
- ✓ Fürs Ballspielen die dafür vorgesehenen Plätze nutzen
- ✓ Grünflächen nicht befahren! Nicht mit Fahrrädern, Rollern oder Inlineskates und natürlich nicht mit Motorrädern oder Autos
- ✓ Keine Veränderungen an den Grün- und Außenanlagen vornehmen
- ✓ Ohne Genehmigung keine Bäume, Sträucher etc. pflanzen
- ✓ Bitte auf Ruhe achten, unsere Grünflächen sind Erholungsräume



Grünflächen = Lebensqualität

Ganze 4 600 000 000 Jahre ...

... ist unsere Erde alt.

So lange hat sie gebraucht, um zu werden, was sie heute ist. Doch erst seit wenigen Jahrzehnten wissen wir: Sie ist verletzlicher als wir dachten. Wir müssen auf sie aufpassen.

Denn für unsere Erde ist es wie für uns Menschen: Sie braucht Schonung und Erholung, um gesund zu bleiben. Diese Erholung müssen wir Menschen ihr schenken. Bisher ist das oft zu kurz gekommen.

Das Schöne ist: Die allermeisten Menschen möchten jetzt ihren kleinen Beitrag dazu zu leisten. Aber manchmal ist ihnen einfach nicht bewusst, wie sie das machen können. Im Alltag, einfach, Schritt für Schritt.

Deshalb kommen nun Tipps und kleine Kniffe, wie wir umweltverträglich wohnen und leben können. Vieles davon lässt sich ganz nebenbei erledigen. Ein toller Zusatzeffekt: Viele Tipps sind echte Geldtaschen-Schmeichler.



Lüften und Kühlen – klug und wirkungsvoll



IM SOMMER ... SOLL DIE HITZE DRAUSSEN BLEIBEN.

Was hilft? **Fenster von außen beschatten**, noch bevor die Sonne da ist. Zugleich bleiben die Fenster und Türen während der wärmsten Stunden geschlossen. Für kühlende Luftbewegung kann ein Ventilator sorgen. Doch Vorsicht: Solange er surrt, tickt auch der Stromzähler – und führt zu erhöhten Kosten.

Das **Lüften** wird in die kühleren Stunden verlegt, also **abends und nachts**. Dabei wirkt „Querlüften“ am besten: einfach mehrere Fenster gleichzeitig öffnen – das bringt einen wirkungsvollen Luftaustausch. Wer in einem Passivhaus wohnt, kann auf das Lüften verzichten. Hier sorgt die Komfortlüftung für den Frischluftaustausch.

TIPP!


Kein außenliegender Sonnenschutz? Dann die Fenster von innen mit Vorhängen, Innen-Jalousien o.Ä. beschatten.

Wer einen Sonnenschutz nachrüsten will, spricht einfach mit der Hausverwaltung. Sie weiß, welche Möglichkeiten es gibt.

IM WINTER ... BRAUCHEN WIR SCHUTZ VOR DER KÄLTE.

Trotzdem muss natürlich Frischluft herein. So klappt es: Mehrmals täglich ein Fenster für 5–10 Minuten weit öffnen (= **Stoßlüften**). Oder noch schneller: mehrere Fenster gleichzeitig für nur 1–5 Minuten weit aufmachen und so einen kräftigen Luftstrom erzeugen (= **Querlüften**).



Kippen ist der falsche Weg! Warum? Der notwendige Luftaustausch wird durch Fenster-Kippen nicht erreicht. Kippt man länger oder gar dauerhaft, kühlen die Wände aus. Das begünstigt Schimmel. Zudem steigen die Heizkosten. 

TIPP!

Wenn ein Fenster beschlägt, heißt das: bitte lüften! Vor allem nach dem Duschen, Kochen oder Bodenwischen die Feuchtigkeit schnell weglüften. Das ist eine wichtige Schimmel-Vorsorge.

Eiszapfen und Glühwürmchen

Wir alle erleben Temperaturen unterschiedlich. Eine gute Orientierung für Wohnräume: untertags sind ca. 21 °C ideal, für den erholsamen Schlaf 16 – 18 °C.

Wird es einmal zu warm: **Heizung zurückdrehen statt Fenster öffnen.** Die Wärme lässt dann bald nach. So wird „aus dem Fenster heizen“ vermieden. Wenn die Fenster für Frischluft geöffnet werden, bitte Heizkörper abdrehen.

Wer länger nicht zuhause ist, spart viel, wenn er die Heizung für diese Zeit zurückdreht. Nicht nur bei Abwesenheit: **Jedes Grad weniger Raumtemperatur senkt den Energiebedarf des Heizens um 6 – 12 %.** Ein Geschenk an die Umwelt – und ans Pöschchen.



TIPP!

Heizkörper brauchen Platz, damit die Luft, die sie erwärmen, zirkulieren kann. Daher: Bitte nicht mit Möbeln oder Vorhängen „einsperren“.

Gluckert der Heizkörper oder wird er nicht mehr richtig warm, will er „entlüftet“ werden. Einfach den Hausmeister informieren.

Echt jetzt?

Tirol ist mit Wasser gesegnet. Trotzdem Wasser sparen? Ja. Unbedingt. Denn das Wasser für Haushalte muss bereitgestellt und nach seiner Verwendung wieder aufbereitet werden. Hier entstehen die Kosten – Kosten, die wir leicht einsparen können. Und: Warmes und heißes Wasser verbraucht Energie. Auch hier können wir ganz einfach sparen.



TOLLE WASSERSPARER SIND:

- ✓ **Wasser aus** beim Zähneputzen, Einseifen und Shampooieren. Wer die Spül-Stopp-Taste oder auch die Mengen-Spül-Taste des WCs nutzt, spart bis zu 30 Prozent Wasser. Kaputte Dichtungen und Armaturen verbrauchen bis zu 1.500 Liter Trinkwasser pro Jahr. Ständig laufende WC-Spülungen verbrauchen sogar 40 Liter täglich und mehr. Daher: unbedingt reparieren.
- ✓ **Kluge Programmwahl** bei Waschmaschine und Geschirrspüler. Sparprogramme ... sparen! Gut gefüllte Geräte auch. Zusätzlich hilfreich zu wissen: Händisches Waschen verbraucht zwei- bis dreimal mehr Wasser als die Waschmaschine. Überraschend – aber wahr.
- ✓ **Kluge Duschköpfe und Armaturen** – ja, die gibt es! Sie helfen den Wasserverbrauch zu reduzieren. Und das, ohne das „Duscherlebnis“ zu mindern. Übrigens: Duschen ist ein Wassersparer: Sechs Minuten Duschen braucht nur ein Drittel des Wassers eines Vollbads.
- ✓ **Cool sein.** Es gibt Dinge, für die muss das Wasser nicht warm oder heiß sein. Wer hier aufmerksam ist, spart jede Menge Energie. Und: Cool ist es auch, bei gemeinschaftlich genutzten Wasserstellen darauf zu achten, dass der Wasserhahn nach der Benutzung immer gut zuge dreht ist. Das hilft allen!



Du siehst mich nicht, doch ...

... **ich liege dir auf der Tasche.** So ist das mit dem Strom. Alle unsere Elektrogeräte sind „Stromzieher“. Doch meistens fällt uns gar nicht auf, dass Strom verbraucht wird.

Und dann gibt's noch unsere kleinen Gewohnheiten. Oft verbrauchen wir unbewusst Energie. Ohne das zu wollen. Doch das können wir leicht ändern: Wenn wir nur einige dieser kleinen Gewohnheiten umstellen, bringt das richtig viel! Denn der Tag hat ja 24 Stunden, das Jahr 365 Tage. Da kommt viel zusammen.

DIE RUCK-ZUCK-STROM-DIÄT

- ✓ **Wasserkocher vor.** Egal, wofür das heiße Wasser gebraucht wird: Der Wasserkocher schafft das viel sparsamer als der Herd – und schneller dazu.
- ✓ **Deckel drauf.** Bis zu zwei Drittel (!) Strom werden gespart, wenn der Topf beim Kochen einen passenden Deckel bekommt. Wenn er zusätzlich auf einer Herdplatte in passender Größe steht wird sofort zusätzlich gespart.
- ✓ **Danke, sagt der Kühlschrank.** Wer Gekochtes auskühlen lässt, bevor es in den Kühlschrank kommt, erspart ihm harte Arbeit. Denn *kühl halten* ist viel weniger schwer als *abkühlen*. Deshalb auch die Kühlschranktüre nur möglichst kurz öffnen. Die gekühlte Luft bleibt drinnen und der Kühlschrank muss deutlich weniger „schuffen“.
- ✓ **Spar-, Spar-, Sparprogramm.** Die Sparprogramme von Geschirrspüler und Waschmaschine machen wirklich Sinn. Sie erledigen ihre „Alltags-Jobs“ perfekt. Und das bei deutlich reduziertem Verbrauch.
- ✓ **Neu ist,** dass normal verschmutzte Wäsche bereits bei 40 °C richtig schön sauber wird. Das liegt an den modernen Waschmitteln und Waschmaschinen. Sie sind deutlich leistungsstärker als ihre „Vorfahren“.



- ✓ **Dienstfrei.** Der Standby-Modus hält unsere Geräte im Bereitschaftsdienst. Fernseher, PC, Spielekonsole, elektrische Zahnbürste ... Was wir oft nicht bedenken: Auch in dieser Warteposition verbrauchen sie Energie. Nur wer Geräten eine echte Auszeit gönnt und sie „richtig“ abdreht bzw. sie vom Strom trennt, verhindert diese Kosten. Das ist besonders zu bedenken, wenn wir mal länger nicht zuhause sind.
- ✓ **Erhellend.** Wenn es draußen dunkel ist, schalten wir unsere Wohnung oft unbewusst auf „taghell“. Dabei bräuchten wir das Licht ja nur dort, wo wir tatsächlich sind. – Klar, Licht ist auch eine Stimmungssache. Einfach immer bewusst entscheiden: Wie hell soll/muss es jetzt gerade sein? Und dann dort auf Licht verzichten, wo es verzichtbar ist. Das spart enorm viel Energie!

AUS TEUER WIRD GÜNSTIG

Elektrogeräte gibt es in unterschiedlichen Preisklassen. Teurere Geräte sind oft deshalb teuer, weil sie eine höhere **Energieeffizienz** bieten: Sie nutzen den Strom besser. Ihr Verbrauch ist geringer. Tag für Tag. Unter dem Strich bleibt daher mehr in der Geldtasche. Ähnlich ist es bei **LED-Leuchtmitteln**. Sie sind teurer als Glühbirnen. Dafür füttern sie nur einen Bruchteil der Energie. Plus: Ihre Lebensdauer ist deutlich länger. Daher zahlen sie sich richtig aus!



✓ 4 zusätzliche Strom-Spar-Helfer:

Steckerleisten – ein Klick und alle angeschlossenen Geräte sind vom Strom getrennt. **Bewegungsmelder** – zum Beispiel, wenn die Kinder gerne vergessen, das Licht in Klo und Bad abzudrehen. **Geräte mit Solarbetrieb** (Uhren, Gartenleuchten ...) und aufladbare **Akkus** – sie sind deutlich umweltfreundlicher als Batterien.

UND DAS NOCH ...

... den Gefrierschrank regelmäßig abtauen ist ein Spar-KNÜLLER: 1 cm Eis reduzieren, spart 10–15 % Strom. Minus 18 °C sind kalt genug für den Eisschrank, 6–7 °C für den Kühlschrank. Das Backrohr einfach immer etwas früher ausschalten. Die Hitze bleibt, die Kosten fallen.

Ach, du meine Tüte!

Es ist schön – und es ist wichtig! Mülltrennen bekommt immer mehr die Aufmerksamkeit, die es braucht, um unsere Umwelt wirkungsvoll zu schützen. Es ist „in unseren Köpfen angekommen“: Unser Abfall ist nicht einfach Müll.



Unsere Abfälle liefern wertvolle Rohstoffe – WENN wir sie gewissenhaft trennen: Papier, Glas, Kunststoff, Metall, Elektro ...

Zusätzlich können wir viele **Abfälle ganz leicht vermeiden**. Oft braucht es dafür nur eine kleine Erinnerung. ... Ja, gerne, hier ist sie ...

✓ Ein Zuhause für die Jause

Die leckeren Happen für Schule, Büro, Ausflug und Reise sind in einer Jausen-Box ganz wunderbar aufgehoben. Das spart jede Menge Alu- und Plastikfolie. Die wiederbefüllbare Trinkflasche ersetzt perfekt Einwegflaschen oder gar Getränkedosen (die Herstellung von Aluminium ist extrem stromintensiv!).

✓ Komm mit, wir gehen einkaufen!

Wenn wir unsere Tasche, unsere Mehrweg-Beutel (... und vielleicht sogar unseren Behälter für Käse, Wurst, Fleisch von der Theke) ins Geschäft mitbringen, reduzieren wir nicht nur enorm viel Müll. Wir setzen auch ein schönes Zeichen: Lieber Supermarkt, Umweltschutz ist angesagt! Genug mit unnötigem (Einweg-)Verpackungszeug (... das ICH dann entsorgen muss). Tomaten, Äpfel, Zucchini und Co brauchen keinen „Käfig aus Plastik“.

✓ Auf ein Neues!

Sehr viele Produkte werden auch als Nachfüll-Varianten angeboten. Das macht richtig viel Sinn! Denn der Nachfüllbeutel muss deutlich weniger stabil sein als zum Beispiel der Seifenspender, aus dem wir die Seife pumpen. Für die Nachfüllpackung wird daher nur ein Bruchteil an Verpackungsmaterial verwendet. Das ergibt natürlich deutlich weniger Müll! Ebenso sinnvoll sind Mehrweg-Verpackungen. Glasflaschen für Milch und Getränke können problemlos wieder und wieder befüllt werden.



✓ **Pick ein Pickerl**

Unerwünschte Werbung lässt sich leicht abstellen: Ein entsprechender Aufkleber auf dem Briefkasten sorgt dafür, dass kein Werbematerial eingeworfen wird. Das spart pro Briefkasten bis zu unglaubliche 100 kg Papierabfall pro Jahr. Und da Papier aus Bäumen hergestellt wird, freut sich die Natur. Natürlich!



SOFORT-WENIGER-ABFALL-TIPP!

Damit der Einkaufskorb oder die Einkaufstasche parat ist, wenn gebraucht: Einfach fix ins Auto oder in die Handtasche legen. Und: Muss beim Einkaufen wirklich jede Obst- und Gemüsesorte in ein eigenes Sackerl? Apfel und Birne sind doch Freunde ...

Ist das neu?

NEIN. GEBORGT. GETAUSCHT. GESCHENKT. GETEILT. REPARIERT.

Wir können **Dingen ein längeres Leben schenken**. Damit gehen wir behutsam mit unserer (Um)Welt um. Wir vermeiden Abfälle und schonen Ressourcen – und gewinnen vielleicht sogar neue Freunde. Denn ...

Was wir selbst nicht mehr brauchen, macht jemand anderem eine Riesenfreude. Was wir nicht reparieren können, bringt oft jemand anderer locker wieder in Schwung. Was wir nur selten brauchen, nützt in der Zwischenzeit Freunden, Nachbarn, Gleichgesinnten.

Repair-Cafés, Tauschbörsen, Secondhand-Märkte, Verleih-Läden, Nachbarschaftshilfe – das sind viele, viele **großartige Initiativen**, die nicht nur sinnvoll sind, sondern auch richtig Spaß machen. Und Geld sparen. Und die Umwelt freuen!



So leicht geht Borgen, Tauschen, Schenken, Teilen, Reparieren. Einige Link-Tipps zum Schmökern, Kennenlernen, Suchen und Finden rund um „Wir schenken Dingen ein längeres Leben“:

- Fahrrad-Recycling und -Reparatur www.fahrrad-innsbruck.at
- Indoor-Flohmarkt Horuck www.horuck.at
- KostNix Umsonstladen www.umsonstladen.at
- Leihladen (Transition Tirol) <https://t1p.de/zt4q>
- Nähcafé Nadelöhr www.naehcafe-innsbruck.blogspot.com
- Offene Radwerkstatt www.bikerei.org
- Repaircafe Tirol www.repaircafe-tirol.at
- Reparaturführer www.reparaturfuehrer.at
- ReUse Park Tirol www.noamol.at
- Secondhand-Laden Wams www.wams.at
- Tauschen, Teilen, Leihen und Reparieren in Tirol <https://t1p.de/eezw>

NICHT-VERGESSEN-TIPP!

Auch ein Aushang am Schwarzen Brett (im Haus, im Einkaufszentrum, im Bioladen ...) oder eine Nachfrage bei Nachbarn ist eine gute Idee!

Durch das Gedränge der Auto-Menge ...

... kann Autofahren ganz schön stressig sein. Diesen Stress erleben nicht nur wir. Auch unserer Umwelt geht nach und nach die Luft aus. Umso besser, dass es tolle Alternativen zur Autofahrt gibt – besonders für kurze Strecken.



SCHON GEWUSST?

Jede zweite Autofahrt ist kürzer als 5 Kilometer. Also gerade gestartet – schon beim Parkplatz-Suchen ...

✓ **Schritt, Schritt, Doppelschritt**

Viele haben es für sich entdeckt: einfach losmarschieren. Zu Fuß unterwegs, im Rhythmus der Schritte entspannen, Kopf und Körper Gutes tun – quasi nebenbei. Das Extra-Plus: Man ist oft deutlich schneller am Ziel als gedacht. Wer sich mehr Tempo wünscht, schwingt sich auf Fahrrad oder E-Bike. Kein Stau, keine Parkplatzsuche, keine Parkgebühren, keine Luftverschmutzung, dafür Bewegung, über die sich unser Körper riesig freut!

✓ **Bestens chauffiert**

Auch die Öffis gewinnen laufend neue „Follower“. Mobil per Bus, Zug und Straßenbahn wird ja auch immer praktischer: Das Netz wird laufend erweitert, Fahrscheine lassen sich bequem am Handy lösen, Apps wissen, wann und wo man zusteigen kann, Mehrfach-Fahrscheine und Tirol-Ticket helfen beim Sparen.



✓ **Alles nur geborgt**

In Innsbruck gibt es allerlei „Gefährt“, das man ganz unkompliziert leihen kann: Stadtrad, Lastenrad, Elektro-Roller, Autos in allen Größen. Das Ausborgen klappt ganz unkompliziert, per Handy und Internet. Oder man (ver)borgt einen Sitzplatz im Auto – indem man eine Fahrgemeinschaft mit Kolleginnen und Freunden bildet.

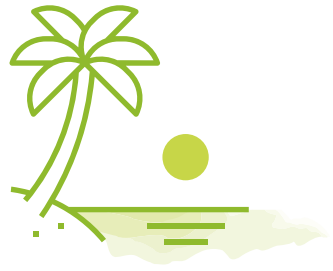
LINKTIPPS!

- Carsharing VVT / Carsharing Tirol2050 / floMOBIL www.flo-mobil.com
- Lastenrad Innsbruck www.lastenrad-innsbruck.at
- Öffis & Tirolticket www.vvt.at / www.oebb.at / www.ivb.at
- Stadtrad Innsbruck www.stadtrad.ivb.at
- Verschiedene Mitfahrbörsen z. B. www.ummadum.com / www.hey-way.com



6 Richtige für den (Kurz)Urlaub

Vorübergehend nicht zuhause? Urlaub steht vor der Tür? Eine gute Reise und eine schöne Zeit! Nur ... einen Moment noch! Diese schnellen Handgriffe zählen sich vor dem Reiseantritt aus:



- Bitte vor der Abfahrt alle Geräte im Standby-Modus „richtig“ ausschalten: TV, PC, Kaffeemaschine, Radiowecker ...
- Alle Elektrogeräte aufspüren, die nicht benötigt werden, und: Stecker ziehen. Das spart mehr Strom, als man denken würde.
- Boiler ausschalten. Denn: Wozu laufend Wasser heizen, das niemand braucht?
- Nach dem Urlaub nicht vergessen: Das im Boiler vorhandene Wasser auf zumindest 65 °C aufheizen – das ist der beste Schutz vor Legionellen.
- Wenn der Kühlschrank urlaubsbedingt (fast) leer ist: Kühlschrank und Gefrierfach abtauen zahlt sich aus! Wenn der Kühlschrank ausgesteckt bleiben kann: Die Türe während der Abwesenheit offen lassen. So entstehen weder Gerüche noch Schimmel.
- UND: Bitte in den Ferien nicht Urlaub vom Umweltschutz machen! Alles, was zuhause der Umwelt hilft, ist auch während der Ferien ein großer, wichtiger Beitrag! Unsere Natur kennt ja keine Landesgrenzen. Sie hat nur dann auch ein bisschen Urlaub, wenn wir ihr dabei helfen. **DANKE fürs Drandenken!**

Schmecken lassen!

Wer ist das eigentlich, unsere „Umwelt“? Das kann man schon manchmal aus den Augen verlieren. Weil *Umwelt* klingt ganz anders als *Felder, Wiesen, Gräser, Blumen, Bäume, Insekten, Vögel, Tiere, Gewässer ...* Unsere Umwelt ist all das. Vor allem: **Unsere Umwelt ist ein Kreislauf.**





✓ **Besonders deutlich wird das bei unserer Ernährung**

Geschmackvolle, nahrhafte, gesunde Lebensmittel gibt es nur, wo auf unsere Umwelt geachtet wird, auf Böden, Gewässer, Tiere ... Das ist der Grund, warum immer mehr Menschen „bio“ wollen. Denn biologisch angebaut, produziert, verarbeitet bedeutet:

- Böden werden ausschließlich natürlich gedüngt
- Es werden keine chemischen oder synthetischen Mittel eingesetzt
- Tiere leben so, dass sie natürliches Licht, Auslauf und biologisches Futter bekommen
- Es werden ihnen weder Hormone noch Antibiotika gespritzt
- Bei der Verarbeitung werden keine Konservierungsstoffe, künstliche Aromen und Farbstoffe beigemischt

✓ **Das wird streng kontrolliert**

Nur Produzenten, die sich daran halten, bekommen eines der anerkannten Bio-Siegel.

Bio ist nicht nur rücksichtsvoll gegenüber unserer Umwelt. Es bringt uns zusätzlich wertvolle Vorteile für Genuss, Wohlbefinden und Gesundheit. Zum Beispiel schenken uns biologisch produzierte Nahrungsmittel ...



AMA-Bio



EU Bio



Bio Austria

- natürliche Vitamine und Mineralstoffe. Denn sie wachsen auf gesunden Böden.
- Sie stärken unser Immunsystem, können unseren Blutdruck regulieren, wirken hemmend gegenüber schädlichen Bakterien.
- Sie bieten natürliches Aroma und Geschmack ... und machen so Lust auf noch mehr gesundes Essen und Verhalten.

ICH-HELFE-MIT-TIPP!

Wenn wir darauf achten, regional und entsprechend der Saison zu kaufen, helfen wir, lange Transportwege und Lagerzeiten zu vermeiden. Das spart Energie und hilft, die Verschmutzung der Luft zu reduzieren.

Rundum toll und wirkungsvoll

Noch mehr Lust, Gutes zu tun – für die Umwelt und damit für uns selbst? SCHÖN! Hier einige zusätzliche Ideen mit Sinn und Gewinn.

✓ **Der Hahn ruft**

Direkt beim Bauern – am Hof oder am Bauernmarkt – kaufen, macht Spaß und ist noch dazu oft deutlich günstiger als im Geschäft und Supermarkt. Besonders praktisch: sich Obst und Gemüse vom Bauern direkt nach Hause liefern lassen. Dieser Service wird für Innsbruck zum Beispiel hier angeboten: www.bauernkiste.at / www.tiroler.gemuesekiste.at



✓ **Hokuspokus, Simsalabim**

Lebensmitteln eine längere Lebensdauer zaubern – das gelingt, wenn wir sie „artgerecht“ lagern: Fleisch, Wurst und Fisch brauchen es schön kühl. Deshalb: ab ins unterste Fach vom Kühlschrank. Oben ist es wärmer (weil Wärme nach oben steigt, weiß die Physik). Da ist alles gut aufgehoben, was schon gekocht oder verarbeitet ist. Und in der Mitte? Das ideale Zuhause für Milchprodukte! Für Obst und Gemüse gibt es meist ein eigenes Kühlfach doch ...

✓ **Brrrrr, jammert die Zitrone**

Da Zitrusfrüchte „Südländer“ sind, ist ihnen im Kühlschrank zu kalt. Stark wasserhaltige Gemüsearten wie Tomaten, Gurken, Paprika, Zucchini ist es im Kühlschrank zu feucht – Brot ebenso. Das bedeutet: Gefahr von Schimmel und Geschmacksverlust. Karotten hingegen sind Kühlschrank-Genießer. Sie schätzen seine kühle, feuchte Luft. In ein feuchtes Tuch gewickelt, halten sie richtig lange. Und was nicht verdirbt, muss nicht weggeworfen werden.



← Eier, Saucen, gekochte Speisen, Geräuchertes, ...

← Joghurt, Käse, Schlagsahne, Frischkäse, ...

← Fleisch, Fisch, Wurstwaren, ...

← Obst/Gemüse, ...

✓ **Öfter mal nix**

Vielleicht braucht der (Kleider)Schrank gerade gar nichts Neues. Und das Handy darf vielleicht doch noch ein bisschen länger bleiben. Die Umwelt freut sich sehr! Denn die Produktion EINER Jeans, zum Beispiel, braucht bis zu 10.000 Liter Wasser. In einem Handy stecken rund 30 verschiedene Metalle. Alles Rohstoffe, mit denen wir sparsam umgehen sollten.

✓ **Brennnessel zum Anziehen**

Die Produktion von Kleidung verbraucht besonders viel Ressourcen und Energie. Das macht erfinderisch – und der Erfindergeist zahlt sich aus: Heute können Kleider sogar aus Hanf, Brennnesseln und Holz hergestellt werden. Mit wenig Energieeinsatz, biologisch angebaut und fair produziert. Wer diese Bio-Fair-Mode kauft, macht richtig viel richtig.

✓ **Meine Güte!**

Konsumentenschutz ist in Österreich ein großes Thema. Damit wir uns beim Einkaufen leichter orientieren können, gibt es verschiedene Gütesiegel. Sie werden von unabhängigen Organisationen vergeben. Teils sind sie sogar vorgeschrieben. Sie entsprechen strengen Richtlinien und garantieren klar definierte Qualitätsstandards, zum Beispiel: *biologisch produziert*, *fair gehandelt* ... Kurzum: Hier wird „gut gemeint“ auch gut gemacht!



Österr. Umweltzeichen



Fair Trade



PEFC-Label



GOTS - Global Organic Textile Standard



FSC-Label



Ruhe bewahren, wenn's brennt



Alarmieren

- WO brennt es?
- WAS ist passiert?
- WAS brennt?



Retten

- warnen
- Personen retten
- Türen schließen



Löschen

- Feuerlöscher
- Wandhydrant
- Löschdecke

Impressum

MEDIENINHABER: Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG, 6020 Innsbruck, Roßaugasse 4, T +43 (0) 512-4004, www.iig.at, info@iig.at · GRAFIK: Citygrafic Designoffice, Innsbruck
TEXTE: Dr. Claudia Maria Wolf, Innsbruck · ABBILDUNGEN: flaticon, 123RF, Citygrafic, www.sauberes-tirol.at, DRUCK: Druckerei Pircher GmbH, Ötztal-Bahnhof · Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt, für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die Auswahl an Gütezeichen und Zertifizierungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Druck- und Satzfehler sowie Irrtümer vorbehalten.

Gute Nachbarn sind ein echter Schatz.
Danke!

IIG - Innsbrucker Immobiliengesellschaft
Roßaugasse 4, 6020 Innsbruck
T +43 (0) 512 - 4004 · www.iig.at · info@iig.at



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des Österr.
Umweltzeichens UW-Nr. 795



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11198-2012-1001



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C117573